

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 115.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung unfallversicherungs-pflichtiger Betriebe.

Laut Bekanntmachung vom 27. Mai 1886 (Reichsgesetzblatt Nr. 17, S. 190) hat der Bundesrat auf Grund des § 1, Absatz 8 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichsges.-Bl. S. 69) beschlossen:

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Schreiner-, Einseher-, Schlosser- oder Anschläger-Arbeiten bei Bauten erstreckt, in diesem Betrieb beschäftigt werden, mit der Wirkung vom 1. Januar 1887 ab für versicherungspflichtig zu erklären.

Gemäß § 11 des Unfallversicherungs-gesetzes u. der Bekanntmachung des Reichs-versicherungsamtes vom 10. Juni d. J., bezw. des R. Ministeriums des Innern vom 22. Juni d. J. (Reg.-Bl. S. 210) hat daher jeder Unternehmer eines der vorbezeichneten Betriebe derselben unter Angabe des Gegenstands und der Art des Betriebs, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten Personen bis

längstens 1. September d. J. durch Vermittlung der Ortsbehörde bei R. Oberamte anzumelden.

Die genannten Arbeiter sind auch dann anzumelden, wenn sie nicht ausschließlich, sondern nur zeitweise, oder gelegentlich bei Bauten (einschließlich der Baureparaturen und der sonstigen Arbeiten an bestehenden Bauten) und auch dann, wenn weniger als 10 versicherungspflichtige Arbeiter in dem betreffenden Betrieb beschäftigt sind. Sodann ist nicht die Zahl derjenigen Arbeiter anzumelden, welche im Monat der Anmeldung, sondern die Zahl derjenigen, welche während der Zeit der Bornahme der fraglichen Arbeiten (der Bauzeit) beschäftigt werden.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich übrigens nicht auf die Unternehmer von Betrieben, welche bereits als Betriebe mit Motoren oder mit mindestens 10 Arbeitern in das Kataster einer Berufsgenossenschaft aufgenommen sind.

Zum Zweck der vorschriftsmäßigen Anmeldung der versicherungspflichtigen Betriebe werden den nach Kenntnis der Ortsbehörde als versicherungspflichtig angenommenen Unternehmern gedruckte Formulare unentgeltlich zugestellt werden,

welche auszufüllen, zu unterzeichnen und der Ortsbehörde zur Vorlage an das Oberamt zu übergeben sind, wobei noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß Unternehmer versicherungspflichtiger Betriebe, welchen aus Uebersehen Anmeldeformulare nicht zugestellt werden, hierdurch von ihrer Anmeldepflicht nicht befreit werden.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß Betriebsunternehmer, welche die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis längstens 1. September d. J. erstatten, hiezu durch Geldstrafe im Betrag bis zu 100 M. angehalten werden können.

Den 21. Juli 1886.

R. Oberamt.
Entsch. A.-B.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung und den Ministerialerlass vom 22. Juni d. J. (Min.-A.-Bl. S. 234) werden die Ortsvorsteher veranlaßt, die Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 10. Juni d. J. (Reg.-Bl. S. 210) in ihren Gemeinden durch öffentlichen Anschlag oder auf sonst geeignete Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Die zur Anmeldung erforderlichen Formulare, welche den Inhabern der betreffenden Betriebe alsbald zuzustellen sind, werden den Ortsvorstehern mit der nächsten Post zugehen. Diejenigen Ortsvorsteher, welche eine Bestellung der Formulare bei dem Oberamt bisher unterlassen haben, werden angewiesen, diese Bestellung sofort nachzuholen. (Bekanntmachung in Nr. 110 des Enzthälers vom 13. Juli d. J.)

Am 1. September d. J. haben jedoch die Ortsvorsteher nach vorheriger Prüfung der Vollständigkeit der Anmeldungen und eventuell sofortiger Herbeiführung unterbliebener Anmeldungen die sämtlichen Anmeldungen dem Oberamt vorzulegen und dabei anzuzeigen, ob bezw. welche Anmeldungen etwa noch rückständig sind oder einer Berichtigung bedürfen. Wenn keine Anmeldungen vorzulegen sind, so ist auf 1. September eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den 20. Juli 1886.

R. Oberamt.
Entsch. A.-B.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Commandit-Gesellschaft auf Aktien „Mechanische Weberei Gebr. Lutz, Neuenbürg“ ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Er-

hebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Montag den 16. August 1886
nachmittags 3 Uhr
vor dem Kgl. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Neuenbürg den 15. Juli 1886.

Stirn,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Juli
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Liebenzell wiederholt aus den Abteilungen Unterer Badwald, Buchenhardt, Untere Bieselsteig:

389 Stück Nadelnlangholz mit 8 Fm. I. Kl., 13 Fm. II. Kl., 74 Fm. III. Kl., 134 Fm. IV. Kl.; 43 Baustangen mit 7 Fm. und 43 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 17 Fm.;

ferner aus den Abteilungen Oberes Raife, Sturzwald, Dennjächthalde, Unterer und Oberer Nonnenweg, sowie vom Scheidholz des Distrikts Burghalden:

4 St. Eichen IV. Kl. mit 1 Fm., 2 Birken mit 1 Fm., 1243 St. Nadelnlangholz mit 109 Fm. II. Kl., 308 Fm. III. Kl., 341 Fm. IV. Kl., 104 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 58 Fm.

Revier Herrenalb.

Wegbau-Accord.

Am Freitag den 23. Juli
vormittags 8 Uhr
wird die Herstellung einer Ausfahrt aus dem Staatswald Pfahlwald auf die Bizinalstraße Bernbach-Kullenmühle veraccordiert. Der Ueberschlag beträgt: für Erd- und Planierungs-Arbeiten 2700 M., für Chau-rier-Arbeiten 1300 M., für Maurer- und Steinhauer-Arbeiten 720 M. Die Pläne u. s. w. können beim Revieramt eingesehen werden.

Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Revier Herrenalb.

Hub- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Juli
vormittags 10 Uhr
werden aus den Staatswaldungen Unterer und Oberer Kofberg, Gidesweg sowie an Scheidholz der Hutten Dobel und Rotenfol verkauft:

1505 St. Langholz I., II., III. u. IV. Kl. mit 75, 113, 164 und 500 Fm.,

86: Es lebe demokratische...
Es lebe die...
Bringen!

B
I
N
S
T

nd so in die...
eilien, daß die...
nd senkrechten...
zu suchenden...
derer Reihen-...
ich bekanntes...
der Römer...
aters Jakob...
eine schwerer...
griechischen...
R. W.

6. Juli 1886.
M S
16. 15-19
20. 28-33
16. 68-72
9. 52-56
4. 15-19

Vorm
8. 30
11. 25

* Nachm.
3. —
5. 30

Vorm.	* Nachm.
5. 50	5. 15
8. 10	7. 35
8. 40	8. 05

* Nachm.	** Vorm.
7. 15	6. 30
9. —	8. 15



951 Baustangen (V. Kl.) mit 132 Fm., 636 St. Sägholz I., II. und III. Kl. mit 192, 113 und 123 Fm., 1565 St. Grubenholz mit 58 Fm., 1 Birke mit 0,24 Fm., 16 Eichen mit 7 Fm.; 2 Km. Eichen-, 34 Buchen-, 87 Nadelholz-Scheiter; 3 Km. Eichen-, 71 Buchen-, 74 Birken-, 200 Nadelholz-Brügel; 92 Km. Eichen-, 76 Buchen-, 96 Birken-, 4 Ahorn-, 1489 Nadelholz-Abfall.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Dobel.

Neuenbürg.

Schluss-Verteilung

steht im Konkurs der Commandit-Gesellschaft auf Aktien „Mechanische Weberei Gebr. Luz dahier“ bevor.

Es beträgt die restl. Teilungs-Masse

13897 M 32 S

wovon die Gerichtskosten noch abgehen.

Gesamt-Betrag der restl. Forderungen der unvorrechtigten Gläubiger

161958 M 96 S

Den 20. Juli 1886.

Konkursverwalter

Hausmann.

Walbinspektion Freudenstadt.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Juli vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus verkauft: aus Distrikt IV. Kasernenwald Abt. 1, 2, 3 und 10 (an der Rippoldsauer Straße und dem Salzleckerweg): 2777 Nadelholz-Stämme mit 2950 Fm., wovon 540 Fm. I., 800 II., 900 III., 700 IV. und 6 V. Kl., hierunter sind 370 Fm. Ausschuß.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Schönthaler, Nagelschmieds Wtw. hier kommt am nächsten

Dienstag den 27. d. Mts.

vormittags von 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis im öffentlichen

Auffstreiche zum Verkauf und zwar:

Frauenkleider, 1 vollständiges Bett mit Ueberzügen, Leinwand, Küchenge-schirr und Schreinwerk.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. Juli 1886.

A. Gerichtsnotariat.

Aff. Kall.

Birkenfeld.

Brücken-Sperre.

Die Enzbrücke unterhalb Schwarzloch (Größelthalbrücke) kann wegen einer vor-zunehmenden Reparatur vom

19.—31. d. Mts.

nicht befahren werden.

Den 13. Juli 1886.

Schultheißenamt.

Wagner.

Calmbach.

Straßen-Sperre.

Wegen des Jakobi-Martles kann am nächsten

Montag den 26. Juli

die Ortsstraße von Wilbabad nach Höfen beim Rathaused mit Langholzfuhwerken nicht befahren werden.

Schultheißenamt.

Häberlen.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. Mts. vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

212 St. Lang- und Sägholz von I.

bis IV. Kl. mit 227 Fm.,

9 „ Baustangen,

36 Km. Nadelholz-Abfall,

47 „ tannene Rinde.

Den 19. Juli 1886.

Schultheißenamt.

Bohlinger.

Privatnachrichten.

Verein für Bienenzucht.

Nächsten Sonntag den 25. d. M. nachmittags 3 Uhr

findet eine Versammlung bei Karl Hummel in Neuenbürg statt. Zu derselben sind auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen.

Für Schützen.

Unterzeichneter hat einen fein eingeschossenen

Martini-Scheibenschuß

ganz billig zu verkaufen.

G. Schmech, Obermüller, Kunstmühle Wilbabad.

Neuenbürg.

In meinem Neubau am Brunnenweg habe ich den

oberen Stock

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Garten dabei, zu vermieten.

Wilh. Köd.

Neuenbürg.

Brauntwein.

Meinen selbstgebrannten reingehaltenen Gefe- und Fruchtbrauntwein bringe in empfehlende Erinnerung; das Liter zu

60—80 S und 1 M 30 S von 2 Str. an.

K. Knöller, Küfer.

Pforzheim.

Fertige Betten

vollständig und nur mit guten neuen Federn gefüllt, habe stets zu sehr billigen Preisen auf Lager.

Joh. Zimmermann.

Ein von Schwann nach Neuenbürg Mittwoch Nacht **gesundener**

Mantel

kann auf Nachweis gegen Kostenersatz abverlangt werden bei

Gottfried Schühler, Senfenschmied.

Asphalt

Asphaltdachpappen, Asphalttröbren, Isolirpappen u. Tafeln, Solzement, Dachteer, Asphalteisenlack.

Richard Pfeiffer,

Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik Stuttgart.

Neuenbürg.

Ein Viertel schöne

Gerste

in den obern Junteräckern hat zu verkaufen Senfenschmied Hartmann Wtw.

Engelsbrand.

Es hat zu verkaufen:

2 aufgerüstete Wägen, einspännig, eine steinerne Ackerwalze, 2 Brabantter-Pflüge, sowie einige Zentner Hafer.

Friedr. Junf.

Neuenbürg. Einsender dies möchte zur gegenwärtigen Lustkur-Saison die Frage anregen, ob es zur weiteren Bequemlichkeit der ankommenden Gäste und im Interesse der Einwohnerschaft nicht thunlich wäre, eine Wohnungsliste zu führen, in welcher alle jeweils zur Miete freistehenden Privatwohnungen eingezeichnet würden. An letzteren mangelt es anscheinend in unserem jungen Luftort; gewiß aber steht da und dort noch ein möbliertes Zimmer zur Aufnahme eines Erholung-suchenden bereit, von dessen Existenz jedoch ankommende Gäste sich nur dann überzeugen könnten, wenn der Name des Vermieters in einer Liste ersichtlich wäre. Letztere würde wohl den geeignetsten Ort im Wartzimmer des Rathauses, oder durch kurze Notiz im Enzthaler finden; in ihrer Einrichtung erblickt Schreiber ds. einen zweckmäßigen Beitrag zur Steigerung der Frequenz.

Kronik.

Deutschland.

Augsburg, 19. Juli. Gestern Abend 1/2 9 Uhr kam der Kaiser von einer zahllosen Menschenmenge mit Begeisterung, wie seit den Siegestagen von 1870/71 nicht erinnerlich, begrüßt hier an. Am Bahnhof wurde derselbe trotz des Incognitos von den Spitzen der Behörden empfangen und unterhielt sich mit vielen ihm vorgestellten Personen in herzgewinnendster Weise. Hierauf fuhr er, von den ununterbrochenen Hoch- und Jubelrufen von Augsburgs reichstreuen Bewohnern begleitet, durch die Spaliere der Feuerwehr und Veteranen nach dem Absteigquartier in den drei Mohren, wo der Jubel der Bevölkerung sich fortsetzte. Die Illumination der nächstgelegenen Stadtteile war brillant, die Volksstimmung begeistert u. herzlich wie nie.

München, 19. Juli. Der Kaiser ist heute mittags halb 12 Uhr im hiesigen Centralbahnhofe eingetroffen. Als der



Zug in die Halle eingefahren war, wo sich der gesamte Hof versammelt hatte, stieg der Kaiser, welcher die bayerische Generalsuniform trug, rasch herab und begrüßte sofort den Prinzregenten, welcher in der Uniform seines preussischen Artillerieregiments erschienen war, auf das herzlichste. Nach einem kurzen Cerce begab sich der Kaiser, gefolgt von den hohen Herrschaften, in den Königsalon, wo in geschmackvoller und prächtiger Weise die Hofstafel serviert war, während die Marschallstafel im Wartsaal I. und II. Klasse der Salzburger Route stattfand. Der Perron war in reicher Art in einen Hain von exotischen Pflanzen umgewandelt, in dem sich riesige Palmen aus den I. Palmenhäusern befanden. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen Prinzessin Ludwig, welche ihm zur Linken, und Prinzessin Gisela, welche ihm zur Rechten Platz hatten. Pünktlich um 1 Uhr fuhr der Kaiser wieder ab, nachdem er sich in besonders freundlicher Weise vom Prinzregenten verabschiedet hatte, mit dem er noch vom Waggon aus konversierte, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Mit der Hand winkte der Kaiser dem Prinzregenten Abschied zu. Die Versammlung brach in ein lautschallendes Hoch aus.

Strasbourg, 19. Juli. Bei den hiesigen Gemeinderatsnachwahlen wurden zwei Kandidaten der deutschen Liste, einer des elsässischen Ausschusses, ein elsässischer Klerikaler und einer von unbestimmter Parteirichtung gewählt.

Metz, 19. Juli. Bei den Gemeinderatsnachwahlen gewannen die Deutschen vier weitere Sitze; es sind im Ganzen 19 Mitglieder der deutschen Partei und 13 einheimische gewählt. Die Deutschen haben also die Majorität.

Ittersbach, 19. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am Sonntag der hiesige Männergesangsverein den Gedenktag seines 15jährigen Bestehens verbunden mit dem 10jährigen Jubiläum der Fahnenweihe. Das Dorf prangte im Festschmuck und fanden sich gegen Mittag Vereine, welche zur Feier eingeladen waren, von Nah und Fern ein. Die Festrede hielt der Herr Pfarrer von Langenalb.

Pforzheim. Der Kunstgewerbeverein beabsichtigt am nächsten Sonntag Nachmittag einen seiner beliebten gewöhnlichen Ausflüge und zwar diesmal nach dem Kloster Hirsau. Dieser Ausflug dürfte sich für die Mitglieder und ihre Angehörigen um so interessanter gestalten, als Herr Pfarrer Dr. Kläiber von dort vor der Besichtigung des Klosters einen kurzen Vortrag über die historische und künstlerische Bedeutung desselben halten wird. (Bl. B.)

Württemberg.

Der Staats-Anz. vom 20. Juli bringt die Bekanntmachung des akademischen Senats, betreffend das Verzeichnis der Vorlesungen, welche auf der K. Universität Tübingen im Winterhalbjahr 1886/87 gehalten werden. Das Wintersemester beginnt am 19. Oktober 1886 und schließt am 24. März 1887.

Friedrichshafen, 17. Juli. Seine Majestät der deutsche Kaiser mit Ihren Königlich Hohheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden trafen heute

Nachmittag nach 2 Uhr mittelst Extraboots zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten hier ein. Der König erwartete Seine hohen Besuche mit dem Prinzen und der Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar am Landungsplatz des Dampfboots, wo unter den Jubelrufen der zahlreich herbeigeströmten Einwohnerschaft die herzlichste Begrüßung stattfand. Die Höchsten Herrschaften begaben sich sodann zu Wagen in das K. Schloß; hier empfing Ihre Majestät die Königin mit den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg und der Prinzessin Olga zu Sachsen-Weimar die hohen Gäste und bewillkommte dieselben aufs wärmste. Die fürstlichen Herrschaften vereinigten sich sodann zur Familientafel im Salon, während für das Gefolge Marschallstafel in der neuen Gallerie stattfand. Abends um 4 1/2 Uhr verabschiedeten sich der Kaiser und die Großherzoglichen Herrschaften von Ihren Königl. Majestäten und Höchsteren Gästen auf das herzlichste und bestiegen, von Ihren Majestäten durch den Schloßgarten bis zum Hafen geleitet, unter den Hochrufen der versammelten Menge das Dampfboot, um nach Schloß Mainau zurückzukehren.

Stuttgart. Der tierärztliche Verein für Württemberg hält am Montag den 26. d. vormittags 10 Uhr im Stadtpark eine Generalversammlung ab.

Der mit der Lebensversicherung- und Ersparnisbank in Stuttgart verbundene Kapitalisten-Verein macht wieder eine Kündigung von Pfandbriefen bekannt. Außer den per 16. Septbr. d. J. zur Heimzahlung gekündigten zwei Serien 11 und 12 wird hiemit weiter die Serie 4 per 22. Oktober d. J. gekündigt. Die Einlösung erfolgt mit einem Aufgeld von 4% und kann solche auch schon in der Zwischenzeit nebst den Zinsen bis zum Tage der Zahlung an der Bankkasse bewerkstelligt werden. Die Verzinsung der Pfandbriefe von den Serien 11 und 12 hört mit dem 16. Septbr. und solche der Serie 4 mit dem 22. Oktober d. J. auf. Auf Namen inscribierten Pfandbriefen ist ein amtlich beglaubigter Lösungsantrag beizufügen.

Stuttgart. General Mite und Frau, die neun und sieben Pfund schweren Zwerge sind Montag mittag hier angekommen und wohnen im Hotel Marquardt.

Stuttgart. Neues im Musterlager) Ein Wellblechfaß, verzinkt, mit Schutzreifen, 165 Liter haltend, nebst Ventilhahn und Schlüssel, zum Transport von feuergefährlichen Flüssigkeiten, von H. Lehmann u. Comp. in Berlin. Ein Apparat zur Bereitung von Gas mittelst Gasoline, System Faignot, von Kaver Thiebaut in Jambe bei Namur (Belgien.)

Tuttlingen, 18. Juli. Gestern Abend kamen die irdischen Ueberreste Max Schneckenburgers hier an. Um 7 1/2 Uhr abends versammelten sich vor dem Rathause die Feuerwehr mit Musik, der Militär-, Veteranen- und Excapitulanten-Verein mit ihren Fahnen, um die letzten irdischen Ueberreste des vaterländischen Dichters in würdiger Weise in Empfang zu nehmen. Der Zug bewegte sich vom Marktplatz aus durch die Stadt nach dem Bahnhof, um dortselbst auf dem Perron Aufstellung zu nehmen. 3/8 Uhr brauste

der Zug heran, welcher als letztes Glied den reich begrenzten Wagen, der den Sarg barg, mit sich führte und sogleich nach Ankunft unter Trommelwirbel und Fahnenfalten abgelöst wurde. Der Wagen wurde von einer Abteilung des Veteranenvereins, welcher die Ehrenwache bildete, nach dem nahe gelegenen Güterschuppen geleitet. Währenddem intonierte die Musik die Nacht am Rhein. Als der Wagen außer Sicht war traten die Vereine den Rückweg nach der Stadt an, an deren Spitze sich nun drei von Burgdorf gekommene Herren befanden, darunter der Sohn Schneckenburgers. Einem Aufruf des Festkomites, die Häuser zu beslaggen, wurde in anerkennenswerter Weise Folge geleistet.

Ravensburg, 19. Juli. Der 5. württemb. Brauertag, welcher gestern hier gehalten wurde, verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in schönster Weise. Die Gäste wurden vom Festkomite und der Militärmusik am Bahnhof empfangen. Im Ganzen mögen 200 Brauer sich eingefunden haben. Im Lammsaal wurden die Herren vom Stadtvorstand begrüßt, worauf die Verhandlungen begannen. Von 5 Uhr an war Unterhaltung auf der Beitsburg, abends im Bärengarten, wo ein nach vielen hundert zählendes Publikum bis in die Nacht hinein beisammen war. Heute sind die Gäste nach Friedrichshafen abgereist, um eine Rundfahrt über den See zu machen. Am Eingange in die Kuppelnau werden die Gäste durch die Worte begrüßt:

Ein schlechtes Bier macht faul und dumm, merkt Euch, Ihr Herren Braumeister!
Dagegen feiner Gerstensaft, der stählt und weckt die Geister,
Soll die Kultur im deutschen Reich gesichert vorwärts schreiten,
So müßt ihr Brauer nur allzeit gutes Bier bereiten.

□ **Ludwigsburg, 19. Juli.** Die Ausstellung erfreut sich seit ihrer Eröffnung eines sehr lebhaften Besuchs, auch an den Werktagen. Am gestrigen Sonntag war die Ausstellung von über 2500 Personen besucht; es waren namentlich auch viele Stuttgarter da. Die Ausstellung gefällt allgemein, insbesondere haben sich Sachverständige im Ausstellungsweesen sehr zum Lobe derselben geäußert. Seitens der Königl. Staatsregierung ist nun auch die Genehmigung zu einer Lotterie erteilt worden. Es werden 15 000 Lose à 1 M. ausgegeben und auf je 25 Lose fällt ein Gewinn. Angekauft werden ausschließlich Gegenstände der Ausstellung. Die Lose sind bereits im Vertrieb.

Vietigheim, 17. Juli. Gestern Abend wurde durch einen Unglücksfall eine hiesige Familie schwer betroffen. Der 39 Jahre alte Bauer Kahlbrey, welcher auf dem Heuboden beschäftigt war, stürzte unversehens auf den Boden der Scheuer herab und war sofort tot.

Groß-Ingersheim. Die hier unter der Leitung des Pfarrers Bölder bestehende Missions- und Predigerschule hat am letzten Sonntag, wo das Missionsfest gefeiert wurde, von ihren Zöglingen wieder 12 Jünglinge ausgesendet, welche bestimmt sind, einst unter den vielen nach Amerika ausgewanderten deutschen Glaubensgenossen in Kirche und Schule zu dienen.

Die Einweihung der neuen städtischen Turnhalle in Herrenberg fand am



Sonntag bei herrlichstem Wetter unter zahlreicher Beteiligung vieler Vereine in und außer Gau statt. Die Halle selbst mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen wird für immer eine Zierde der Stadt Herrenberg bilden.

Leinach, 18. Juli. Gestern Abend fand im großen Saale des Königl. Bad-Hotels ein Wohlthätigkeits-Konzert statt, welches sich eines überraschenden Erfolges zu erfreuen hatte. Ein speziell für den genannten Zweck gebildetes Komitee, welchem neben einer Anzahl zur Kur anwesender Herren der Badearzt Herr Dr. Wurm und der Leiter des Bad-Hotels, Herr Stark, angehörten, hatte verstanden, durch Hinzuziehen hiesiger und auswärtiger Kräfte ein wahrhaft künstlerisches Programm zu ermöglichen.

In Wiernsheim, N. Maulbronn ist eine Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb errichtet und mit dem Telegraphen-Amt Mühlacker verbunden. Dieselbe wird Donnerstag 22. Juli mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Die freiwillige Feuerwehr von Calmbach hat sich bei dem Brandfall in Thannmühle, Gemeindebezirks Schönbürg am 15. Dezember v. J. durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit ausgezeichnet und wird vom K. Ministerium des Innern im Staatsanz. vom 21. Juli hiefür öffentlich belobt.

Stuttgart. (Kartoffelmarkt.) Leonhardtspatz 400 Zentner Kartoffeln zu 2 M 50 Pf. bis 3 M 50 Pf. pr. Zentner.

U s l a n d.

Die Neuwahlen zum englischen Parlamente sind soweit abgeschlossen, daß das endgiltige Ergebnis eine Veränderung nicht mehr zeigen kann. Von den 670 Sitzen des Unterhauses haben sich die Konservativen 315, die liberalen Unionisten, d. h. diejenigen Liberalen, welche Gegner des Homerule für Irland sind, 76, die Gladstonianer oder Anhänger des Homerule 191, die Parnelliten endlich 86 erklämpft. Es steht also den 277 Freunden von Irlands Eigenregierung die erdrückende Mehrheit von 393 mehr oder minder entschiedenen Gegnern dieser Neuerung gegenüber. Die liberale Partei, die beiden jetzt getrennten Lager zusammengerechnet, hat in ihrer Gesamtstärke eine empfindliche Einbuße erlitten und ihre Mehrheit gegenüber den Konservativen im Dezember d. J. hat sich in eine Minderheit verwandelt. Die Ursache liegt nahe. Tausende von sonst liberalen Wählern gaben ihre Stimme lieber dem konservativen Verteidiger der Einheit des Reichs als dem sie gefährdenden Kandidaten der eigenen Partei, und andere Tausende zogen es vor, sich der Abgabe ihrer Stimme zu enthalten, als daß sie dieselbe für die „Lofreihung“ Irlands vom britischen Reiche in die Wagschale geworfen hätten.

Miszellen.

Zwei Originale aus der guten alten Zeit.

Nachdruck verboten.

Damals, als noch der Mittelstand lohnenden Erwerb hatte und im Besitze

seines verhältnismäßigen Anteils am Nationalvermögen war, als das metallene Geld nicht überall durch papierenes ersetzt werden mußte, als weder Börsen noch Eisenbahnen, weder Telegraphen noch Telephone existierten, damals als die Handarbeit noch nicht durch die Leistungen von Maschinen, der Handwerker nicht durch den Fabrikanten, das kleine Kapital nicht durch das große in den Hintergrund gedrückt, als noch nicht die Getränke, besonders Wein und Bier, auf chemischem Wege hergestellt wurden, der Drang nach Wisserei und Reichwerden nicht so groß, dagegen Kredit, Mutterwitz und Humor unter den Menschen um so mehr zu finden waren, dazumal als noch nicht so viele Vereine, Genossenschaften, Theater und dergleichen gegründet, weniger Festlichkeiten und Versammlungen abgehalten und die Leihhäuser nicht so stark besucht, nicht so viel Schulden gemacht und gesungen und in den Tag hinein geredet, dagegen mehr gearbeitet und gespart wurde, endlich damals, als nicht so viele Ehen ohne Ueberlegung geschlossen wurden und das europäische Volk zwei volle Menschenalter hindurch den großen Segen des Friedens genießen durfte (überhaupt Vieles anders war, als es jetzt ist) — konnte man gewiß mit Fug und Recht von der guten alten Zeit reden.

Nun in dieser Zeit haben in einer gewerbereichen und dicht bevölkerten schwäbischen Stadt am blauen Donaustrande, mitten unter einem gut situierten, fleißigen, aber auch fröhlichen Völkchen zwei Wiederwänner — und Originale zugleich — gelebt, welche den Gegenstand der nachstehenden Erzählung bilden, nämlich ein Gastgeber zum Mohren und dessen Nachbar von hinten, ein Kronenapotheker, beide längst nicht mehr unter den Lebenden Ersterer, ein robuster Schwarzwälder, von etwas rauher Natur, dabei aber freundlichem, zuvorkommendem Wesen — pflegte seinen Gästen stets reinen Wein einzuschicken und das Getränke ab und zu mit saftigem Humor zu würzen. Seine Ehehälfte, das Bäßele, führte eine sehr gute Küche, weshalb der Gasthof zum Mohren weit und breit berühmt war. Der Letztere — ein studierter Apotheker — gehörte auch nicht zu den feinsten, stand aber bei seinen Mitbürgern um seiner vielseitigen Kenntnisse willen, und da er jedermann gerne Gefälligkeiten erwies und mit Rat und That an die Hand ging, in hohem Ansehen.

Zu den Stammgästen und Freunden unseres Mohrenwirts, genannt der Jakob, zählte auch der Herr Apotheker jelig, welcher stets sein Möglichstes dazu beitrug, daß der Stoff zur gemüthlichen Unterhaltung nicht ausging. Wenn es aber je happen wollte, so sprang unser lieber Gastgeber bei und tischte etwas Pilantes auf, das er entweder selbst erlebt oder sonst erfahren, oder auch erfunden hatte; denn die Weinzähne besitzen öfters erfinderisches Talent, wollen aber dafür nicht patentiert sein.

Eines Abends nun saßen mehrere Herren, darunter einige Pädagogen, etliche vom sogenannten Wasseradel und von der Sorte derer, die nach dortigem Sprach-

gebrauch das Gras wachsen sehen, im Mohren gemütlich beim Glase Wein, unter ihnen auch unser Herr Apotheker, welcher aber diesmal weniger an der Unterhaltung teilnahm, sondern mit zwei bekannten Schriftstellern Karten spielte. Ab und zu stellte sich hiebei auch unser Herr Gastgeber ein, indem sich dieser zur Ehre anrechnete, seine Gäste nicht bloß mit Wizen und Neuigkeiten, sondern auch eigenhändig mit Wein und guten Speisen zu bedienen. Gerade als er sich mit einer leeren Flasche entfernen wollte, um solche wieder zu füllen, machte er die Entdeckung, daß auch der Herr Apotheker ein leeres Glas vor sich stehen hatte und erlaubte sich deshalb an denselben in aller Gemüthlichkeit die Frage: „Herr Better, Herr Better, noch e Schöpple gefällig, noch e Schöpple gefällig?“ worauf dieser ganz in sein Spiel vertieft und gerade mit einer schwierigen Wendung derselben beschäftigt, auch diesmal weniger vom Glück begünstigt, bloß die Worte murmelte: „Halt, Jakob!“

Dieser Wint genügte dem Mohrenwirt, um sich, ohne eine weitere Bestellung abzuwarten, schleunig zu entfernen, bei sich selbst aber dachte er: „Wart! Alterl, dich krieg ich ein andermal!“

Selbstverständlich hat der Herr Apotheker nachher noch ein Schöpple und — ehe er heimgegangen ist — noch eines getrunken und seine Spielgenossen, der Herr Rektor und der Herr Professor ließen sich das Weinle auch waidlich schmecken, bis es schließlich bei allen drei geheißten hatte: „Habemus.“

(Fortsetzung folgt.)

(Auf der Promenade.) Zwei junge Frauen, die erst vor kurzem geheiratet haben, treffen sich in . . . bad. Frau X.: Bist Du mit Deinem Manne glücklich? — Frau Y.: Nicht besonders; von Anfang war er von hinreißender Liebesswürdigkeit, dann wurde er immer kühler und jetzt hält er sich sehr in der Reserve? Frau X.: In der Reserve? Du Glückliche! Der meinige ist schon längst in der Landwehr! . . .

[Eier so zu sieden, daß die Dotter hart und das Eiweiß noch weich und gallertartig bleibt.] Man setzt, so schreibt ein Abonnent, die Eier in kaltem Wasser an gelindes Feuer und läßt die Wärme möglichst langsam auf 80 Grad R. steigen. Nun entfernt man das Gefäß, ohne es in die Kälte zu bringen, und läßt es ebenfalls nur langsam abkühlen. So bereitete Eier bilden manchmal eine angenehme Ueberraschung.

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 114.

D	I	A	N	A
I	L	T	I	S
A	T	H	O	S
N	I	O	B	E
A	S	S	E	R

Nr. 1
erscheint
in Bezi

In die
pfeger
Die Bo

Geme
1828 (I
S. 198
daß die
diejenige
Rückstän
vorgelad
Schuldig
und Orts

Soll
nicht so
so darf
2. Juni
abgeschlo
Rückstän
Verwaltu
dem Ober
zugeigen.

Hier
Gemeinde
zu achten
Steueran
sowohl o
meinde-G

dem Ober
Den

Abg-
Am

werden a
und Ober
Scheidhol
verkauft:

1505
Rl. n
951 R
636
mit 1
St. C
mit 0
2 Km
holz-
Buche
Prüg
96 B
holz-
Zu
Dobel.

